

**Caritas-Altenzentrum:** Heimleiterin Martha Trautwein stellt zum Patroziniumsfest einige Neuerungen vor / Serviceteam in der Küche gibt Mahlzeiten nun direkt aus

# Beim Essen gibt's jetzt kaum mehr Reste

Von unserer Mitarbeiterin  
Sabine Zeuner

**PLANKSTADT.** „Am Patroziniumsfest stellen wir den Familien und Gästen immer vor, was übers Jahr Neues im Haus passiert ist“, spricht Heimleiterin Martha Trautwein gestern von ganz vielen Neuerungen, die allein im letzten halben Jahr im Caritas-Altenzentrum Sancta Maria (CAZ) Einzug hielten. Gravierendste Neuheit ist sicher der Servicebereich, in der Hauswirtschaft, den es zuvor in dieser Art nicht gegeben hat.

Jasmin Hintzen (26) ist gelernte Köchin und leitet den Service. „Wir sind komplett neu aufgestellt mit zurzeit 15 Mitarbeitern, zwei Köchinnen, einem Ernährungsberater und ab September einem neuen Küchenleiter, das Serviceteam hat acht Mitarbeiter“, erklärt sie. Ihre schmackhafte Visitenkarte gibt die junge Frau an die Ehrengäste nach dem Festgottesdienst zu Ehren Marias, der Namensgeberin des CAZ, schon einmal erfolgreich ab.

Seit einem halben Jahr hat sie das Heim in allen Stationen kennengelernt, ein modernes Konzept in der Versorgung etabliert. „Wir haben derzeit 98 Bewohner, viele haben besondere Wünsche beim Essen. Der eine möchte viel, der andere weniger auf dem Teller haben“, schildert sie die Ansatzpunkte für die Umstrukturierung, zu der auch die Catering-Versorgung während des Küchenumbaus ein Scherlein beitrug. In dieser Zeit gab es Essen, das aus größeren Behältnissen auf die Teller portioniert wurde: „Das haben wir beibehalten, denn wir haben sehr viel weniger Reste dadurch.“

## Individuelle Ansprache

Zum Vergleich: Vor der Neuorientierung wurden die Teller alle gleich vorgefertigt. Gab es Kartoffelsalat, Krautsalat und Wurst, konnte man davon ausgehen, dass rund die Hälfte der Bewohner keinen Krautsalat mochte, den auf dem Teller ließ, aber gerne noch mehr Kartoffelsalat gegessen hätte. Heute wird in direkten Gesprächen eruiert, was jeder gerne mag, der Wochenplan für das Essen entsprechend erstellt und frisch, regional eingekauft und vor Ort zubereitet. „Durch die individuelle Ansprache vor der Ausgabe an der mobilen Servicestation wird entsprechend aufgetan und jeder, der mag, kann noch etwas nachhaben“, freut sich Hintzen, wenn es kaum Reste gibt, die sie in der Sortierstation für Geschirr, Gläser, Bestecke, Abfall und eben Essensreste findet.

Die Küche hat einen neuen Boden erhalten, der federt leicht, ist da-



Serviceleiterin Jasmin Hintzen erklärt die Sammelwägen für Reste, Gläser, Geschirr und Besteck.



Küchenhelferin Ilona Stohner schöpft den Gemüseintopf am Servicewagen, in der Menge, wie sie die Bewohner einzeln bestellen.



Nach dem feierlichen Gottesdienst freut sich die 103-jährige Bewohnerin Anna Gagel über eine duftende Rose, die Doris Trauth (r. mit Rosen) und Theresia Hoffmann (l. mit Rosen) aus dem CAZ-Team verteilen.



Diakon Bernhard Carl im Gottesdienst in der Kapelle.

mit rückschonend und hat eine raue Oberfläche, auf der nichts und niemand ausrutscht. Mit der neuen Bandspülmaschine ist ein effektiver Helfer mit in die Küche eingezogen. Der Service übernimmt eine Aufgabe, die sonst die Pflegekräfte getan haben, entlastet damit. „Mit dem Umbau und der Erweiterung durch den Service haben wir die Qualität enorm steigern können und werden den modernsten Ansprüchen an regionale Frisch-Versorgung mit kurzen Wegen und höchster Hygiene gerecht“, freut sich Heimleiterin Martha Trautwein, die den erstaunten Gästen, Caritas-Geschäftsführerin Susanne Rohfleisch, ihrer Mitarbeiterin Beate Breuer-Kreutzer,

Pfarrer Friedbert Böser, Diakon Bernhard Carl und Vikar Thomas Palakudiyil die Ausstattung und das neue „Seniorengeschirr“ präsentiert. Blau-weiß und mit einigen Eigenheiten versehen, die den Umgang damit seniorengerecht machen, kommt das Geschirr gut an.

## Mehr Beteiligung

Während des Rundgangs schöpft Küchenhilfe Ilona Stohner den Gemüseintopf mit Lyonerwürfeln auf die Teller – so wie jeder Bewohner bestellt. „Es gibt dadurch wieder viel mehr Kommunikation und Beteiligung der Bewohner am Alltag“, schildert Trautwein die zufriedenen Menschen. Parallel dazu richten die

Betreuungskräfte Informationstische und -tafeln her, die wenig später einströmenden Gästen zeigen, wie mit Ausflügen, Kreativarbeiten, Geburtstagsrunden und der Garten- und Küchengruppe für sinnvolle Beschäftigung gesorgt wird.

Die Wohnbereichsleitung hat das Schulungssystem auf neue Füße gestellt und unter anderem Lerninseln für die acht Auszubildenden eingerichtet. Neut ist in diesem Jahr auch die Musik, die über den Kaffeenachmittag und beim Grillabend im Haus und im angrenzenden Garten geboten wird. Axel Pelz ist mit seiner Gitarre da und bietet Hits der 1970er und 1980er Jahre mit extremem Mitsingpotenzial. Er lässt sich vom Of-

tersheimer Songwriter Siegfried „Siggi“ Symanowzik unterstützen und leitet charmant zum Geburtstagsständchen für Heimbewohnerin Renate Klein über, die den 85. Geburtstag feiern kann.

## Überraschung für Hella Bergner

Martha Trautwein überrascht zudem Hella Bergner, die über zwölf Jahre lang als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Mittagszeit im Heim mitgeholfen hat, mit einem Dankeschön. Das Fest zu Ehren Marias, die im Gottesdienst als Vertrauensperson der Gläubigen benannt wird, lebt auf mit den vielen Neuerungen im Haus, die einmal mehr den Menschen in den Fokus stellen.